



Aus den Bezirken

► Maria Lankowitz

Vergangene Woche endete die Frist für Einwendungen zum umstrittenen Vorhaben „Windpark Stupalpe“, das in den Gemeindegebieten Hirschegg-Pack und Maria Lankowitz (Bezirk Voitsberg) sowie auf dem Gemeindegebiet von Weißkirchen (Bezirk Murtal) errichtet werden soll. Die geplanten Windenergieanlagen haben wie berichtet eine Höhe von 184 Meter. Zum Vergleich: Der Wiener Stephansdom ist 136 Meter hoch. Die Landschaftsschutzorganisation „Alliance For Nature“ hat nun ihre Einwendungen zum Windpark-Projekt an die UVP-Behörde gesandt und beteiligt sich somit am Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren. In erster Linie kritisiert die Organisation, dass 17 der insgesamt 20 Anlagen direkt im Landschaftsschutzgebiet „Ammering – Stupalpe“ errichtet werden sollen.

► Leoben

Die Firma Hertil hat abermals Insolvenz angemeldet. Laut Herma Jonke vom KSV 1870 soll der Installationsbetrieb geschlossen werden. 15 Mitarbeiter sind betroffen.

KPÖ in Graz auf Rang zwei ► Aber auch in vielen weiteren

„Kein Problem ist uns

20 Prozent! Die Grazer Kommunisten gelten weit über die steirischen Grenzen hinweg als politisches Unikum. Doch ihr Erfolg endet nicht an den Ortstafeln der Murmetropole. In 17 Gemeinden sitzen 38 KP-Gemeinderäte – in Trofaiach und Eisenerz stellen sie gar die Vize-Bürgermeisterin. Was ist ihr Erfolgsrezept?

„In der Steiermark waren wir nie ganz weg“, sagt Claudia Klimt-Weithaler, Klub-

obfrau der KP im Landtag. Während die „Kummerln“ in anderen Regionen schon vor Jahrzehnten unter die Wahrnehmungsgrenze gefallen sind, waren sie hierzulande stets präsent. Aktuell sind sie – nicht nur in der Bastion Graz – alles andere als unbedeutend.

In Trofaiach und Eisenerz stellt man die Vize-Bürgermeisterin, in Leoben und Knittelfeld einen Stadtrat. Zuletzt sind Gemeinderäte in Deutschlandsberg, Bärnbach und Voitsberg dazuge-

„Wir versuchen, eine echte Opposition zu sein und die Vorgänge in der Gemeinde transparent zu machen.“

Gabriele Leitenbauer, KP-Vize-Bürgermeisterin



Foto: KPO Steiermark

kommen. In insgesamt 17 steirischen Kommunen ist man mittlerweile vertreten.

„Wir sind die einzigen, die glaubwürdig gegen Freunderlwirtschaft vorgehen. Wir stecken das Geld nicht ein, sondern geben es für Soziales aus“, nennt Gabriele

„Unser großes Zauberwort ist Glaubwürdigkeit. Für uns ist kein Problem zu klein.“

Claudia Klimt-Weithaler, Klubobfrau der steirischen KP



Foto: Christian Jauschowitz

DKH Schladming ► Nach Neuerung und Negativschlagzeilen:

Hoffnung auf mehr Geburten

Schladming. – Mit einer unerfreulichen Entwicklung sieht man sich in der Diakonissenklinik konfrontiert: Weil Wassergeburt temporär nicht möglich waren, kam es im Jahr 2016 zu einem weiteren Rückgang auf nur noch 200 Geburten. Einen Imageschaden wegen der laufenden Ermittlungen befürchtet man nicht.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt noch in vier Fällen wegen fahrlässiger Körperverletzung. Bei Geburten, die zwischen 2010 und 2014 nur mit Hebammen und ohne Facharzt durchgeführt wurden, sollen wie berichtet

Babys schwere Folgeschäden davongetragen haben. Eigentlich müsste immer ein Gynäkologe anwesend sein, „aber es gibt immer wieder Geburten, bei denen der Arzt zu spät in den Kreißsaal kommt, oder Geburten im Rettungswagen“, sagte der stellvertretende ärztliche Direktor Rainer Wawrik am Montag. Seitens der Verantwortlichen zeigt man höchstes Interesse an Aufklärung: „Sollte es zu strafrechtlichen Verurteilungen kommen, prüfen wir dienstrechtliche Konsequenzen“, sagt Wawrik. Man sei auch bereit, Entschädigungen zu leisten – aktuell läuft ja ein Zivilgerichtsverfahren.

Dass die laufenden Diskussionen zu einem Vertrauensentzug geführt haben,

glaubt die Spitalsleitung nicht. „In allen wesentlichen Kriterien liegen wir besser als der Österreich-Schnitt. Wir haben mehr Spontangeburt und weniger Interventionen“, weiß der ärztliche Leiter Georg Fritsch.

Aufgrund neuer Auflagen gab es in Schladming einige Monate lang keine Wassergeburt. Seit Sommer 2016 sind diese nun aber wieder möglich. „Daher rechnen wir schon in diesem Jahr mit einer deutlichen Geburtensteigerung“, sagt Fritsch.

Heinz Weeber

„Wir sind bereit, Entschädigungen zu leisten, falls es zu einer strafrechtlichen Verurteilung kommt.“

Dr. Georg Fritsch, ärztlicher Leiter der Diakonissenklinik



Foto: Heinz Weeber

Gemeinden sind die Kommunisten stark ► Eine Spurensuche in der Steiermark:

zu klein, um gehört zu werden“

Leitenbauer ein Erfolgsgeheimnis. Seit 2010 ist sie Vizebürgermeisterin in Trofaiach. „Wir sind realistisch, die Arbeit in den Gemeinden ist nicht Weltpolitik.“

Vor kurzem etwa hat sich die Bezirksfraktion im Murtal zu 740 Mietwohnungen im Aichfeld zu Wort gemeldet, die schon mehrfach den Besitzer gewechselt haben: „Wir brauchen erschwingliche Wohnungen statt Immobilienspekulation.“ Gerade beim Thema Wohnen

VON CHRISTOPH HARTNER

stehen hinter solchen Forderungen auch Taten: Erhöhte Müllgebühren, sinkende Wohnbeihilfen, eine kaputte Waschmaschine – bei solchen Problemen bietet die KP unbürokratische Hilfe an.

„Wir kümmern uns auch um das Klein-Klein, für das sich andere Parteien oft zu gut sind“, erklärt Kommunalreferent Jakob Matscheko. Man ist für den Bürger greifbar: „Viele sind verwun-



Kommunistin Elke Kahr feiert: 20 Prozent in Graz. Doch auch in anderen Gemeinden ist die KP stark.

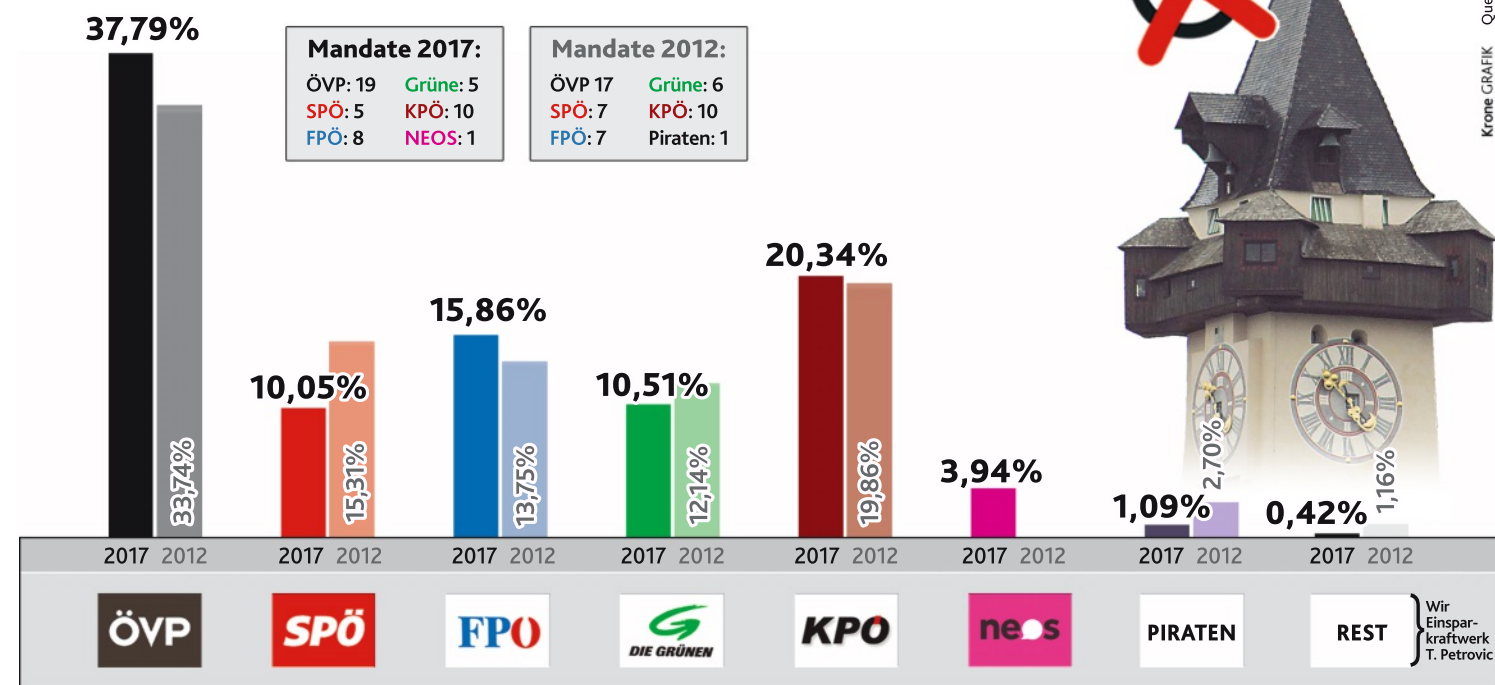
dert, wenn sie im Büro anrufen und ich selbst abhebe“, sagt Klimt-Weithaler. Natürlich könne sie dann nicht jedem auch helfen: „Aber oft reicht es, wenn man zuhört, die Sorgen ernst nimmt und sich ehrlich und engagiert um eine Lösung bemüht.“

Nach Auszählung der Wahlkarten ist es Gewissheit: Die SP, die in Graz einst eine „Absolute“ hatte, fliegt aus der Stadtregierung. Und als wäre das nicht genug für die gebeutelten Genossen, wandert der Stadtrats-Posten auch noch zu den Kommunisten. Der strahlende Wahlsieger: Bürgermeister Siegfried Nagl (VP).

BEZIRK GRAZ STADT

So wählte Graz den Gemeinderat 2017

Wahlberechtigte: 222.856 Gültige Stimmen: 126.069 Wahlbeteiligung: 57,39%



Krone GRAFIK Quelle: Stadt Graz



BEZIRK LIEZEN



Die Geburtenstatistik ging im Schladinger Krankenhaus zuletzt zurück.